

Zeitschrift: Flachbahn. Uri : das Infomagazin der Alptransit Gotthard AG
Band: - (2013)
Heft: 1

Artikel: 24 Stunden einsatzbereit : Sanitäter sorgen für schnelle Hilfe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-419308>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SANITÄTER SORGEN FÜR SCHNELLE HILFE

- 6 **Sicherheit hat oberste Priorität für die Arbeiter im Gotthard-Basistunnel. Die Erste Hilfe muss auch mitten im Tunnel funktionieren. Um die langen Transportwege im Notfall schnell bewältigen zu können, sind unkonventionelle Methoden gefragt.**

Die Wege sind lang im Gotthard-Basistunnel. 20 Kilometer umfasst die Strecke vom Nordportal Erstfeld bis nach Sedrun, wo im Moment die Hauptaktivitäten beim Bahntechnikneubau stattfinden. Verletzt sich ein Arbeiter im Tunnel, kann es unter Umständen sehr lange dauern, bis ein Sanitäter oder Notarzt vor Ort ist. Um eine schnelle und effiziente Versorgung sicherzustellen, mussten sich die Sicherheitsverantwortlichen etwas ein-

fallen lassen. Die Lösung ist einfach und aufwendig zugleich: In Sedrun ist ein professioneller Rettungswagen stationiert. 24 Stunden und sieben Tage die Woche steht ein Rettungssanitäter bereit. Im Notfall fährt der Rettungswagen auf den bereitstehenden Zug mit Niederflerwagen und befördert den Patienten so aus dem Tunnel.

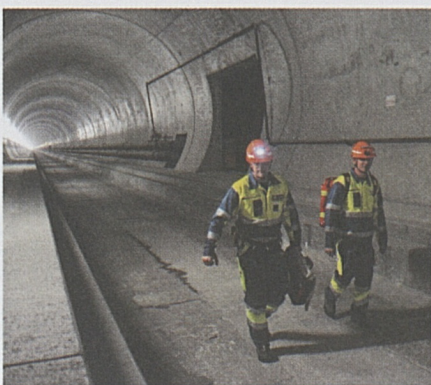
Nicht nur kleine Pflaster

Verantwortlich für die medizinische Abdeckung ist die Urner Firma Alpinmedic. Sie steht mit professionellen Rettungssanitätern im Einsatz für die Bahntechnik. Die Stimmen, welche den Aufwand anfänglich als zu gross kritisiert hatten, sind verstummt. Nach einigen schwierigen Einsätzen ist man froh über die vorbildliche Organisation des Rettungsdienstes.

Doch dieser ist nicht nur für schwere Zwischenfälle da. Oft sind es scheinbare Kleinigkeiten, bei denen die Sanitäter helfen können: so beispielsweise mit einer Spritze oder einem Blutzuckermessgerät, die der Diabetiker vergessen hat, einem Medikament gegen den grippalen Infekt oder einem kleinen Pflaster für die Schnittwunde. Die Arbeiter wissen den Service auf jeden Fall zu schätzen.

Kein Zutritt ohne Ausbildung

Auch wenn alles getan wird für eine schnelle und fachmännische Rettung im Tunnel, die Kameradenhilfe vor Ort ist überlebenswichtig. Ohne Ausbildung darf niemand in den Tunnel. Jeder Mitarbeiter, welcher für den Bahntechnikunternehmer arbeitet, muss einen Sanitäts- und Sicherheitskurs absolvieren.



Ständig bereit für einen Einsatz: Rettungssanitäter sorgen für die optimale Versorgung (oben). Eine Grundausbildung in Tunnelsicherheit und Erster Hilfe ist für alle Mitarbeiter Pflicht (rechts).







DER GOTTHARD-BASISTUNNEL

muss schon in der Bauphase regelmässig gereinigt werden. Ein schienengängiger Reinigungslastwagen befreit das Gewölbe und die Schächte mit Wasser von Staub und Schmutz. Vorne am Lastwagen sind propellerartige Wasserdüsen angebracht, die das Tunnelinnere mit Hochdruck reinigen.

«WENN WIR DIE RÖHRE REINIGEN,
SIEHT MAN OFT GAR NICHTS
MEHR. DER FEINE WASSERSTAUB
NIMMT EINEM DIE SICHT.
ES IST WIE IM DICHTESTEN NEBEL.»

